



Wir sind die Spieler selbst am Brett des Lebens

wo uns das Glück mit leisem Lächeln winkt,
wo unser Mut sich kühn entfaltet,
wo wir gemeinsam mit Gefährten,
die Gutes in Bewegung setzen,
ziehen von Feld zu Feld

Und wenn die Karten uns nicht hold,
wenn längst die Würfel schon gefallen –
dann wissen wir im Innersten:
Gottes Segen weilt bei uns,
geleitet uns durch jede Wendung,
schenkt Mut und Kraft hin zur Vollendung

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung: Zef 2,3.3,12-13

Zweite Lesung: 1 Kor 1,26-31

Evangelium: Mt 5,1-12a

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. (Mt 5,9)

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung: Jes 58,7-10

Zweite Lesung: 1 Kor 2,1-5

Evangelium: Mt 5,13-16

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben (Mt 5,14)

Die Seligpreisungen und die „Kopfschmerzen“

Kommentar zum Evangelium



Die Seligpreisungen aus dem Evangelium gehören zu den bekanntesten Worten Jesu, zugleich zu den unbequemsten. Dies aber nicht, weil wir sie nicht verstehen würden. Gerade weil wir sie sehr gut verstehen, entstehen „Kopfschmerzen“. Denn die von Jesus verkündeten Seligpreisungen widersprechen unserem gewohnten Verständnis von Glück.

Jesus sagt: *Selig die Armen ... selig die Trauernden ... selig die Verfolgten ...* In unserem Denken ist Glück oft mit Erfolg, Sicherheit, Stabilität und Problemlosigkeit verbunden. Das Evangelium zwingt uns daher innezuhalten und zu fragen: *Was bedeutet es wirklich, glücklich zu sein?* Das Wort „selig“, wie Jesus es gebraucht, meint keinen vorübergehenden Gefühlszustand, sondern tiefes Glück, das aus der Beziehung zu Gott erwächst. Jesus sagt nicht, dass Leid und Ungerechtigkeit an sich gut wären. Er sagt jedoch, dass Gott den Menschen, die solche Situationen durchleben, nicht fern bleibt. Er steht ihnen nahe.

Die Seligpreisungen sind kein Ideal für einige „Bessere“ oder „Heiligere“. Sie betreffen alle! Jeder Mensch kennt Momente der Schwäche, der Traurigkeit, der Ungerechtigkeit und der Einsamkeit. In diesen Situationen bietet das Evangelium keine einfachen Erklärungen, sondern die starke Zusage: Gott ist nahe.

Die Seligpreisungen bereiten Kopfzerbrechen und „Kopfschmerzen“, weil sie dazu auffordern, die Maßstäbe zu ändern. Doch gerade diese Herausforderung führt uns zum bleibenden Glück, zu jenem Glück, das nicht an den Schwierigkeiten des Lebens zerbricht. Die Seligpreisungen führen uns nicht zu einem spektakulären Glücksgefühl, sondern zu einem stillen, alltäglichen und tiefen Glück. Wie der Dichter Clemens Brentano andeutet, findet sich Glück in einem neuen Morgen, in einem Lächeln, in einem freundlichen Besuch, in einem Moment der Stille. Es ist nicht an einen Ort oder an Erfolg gebunden, sondern an die Fähigkeit, das Leben als Geschenk anzunehmen. Wer den Mut hat, die Seligpreisungen ernst zu nehmen, entdeckt, dass sie – jenseits aller Kopfschmerzen – den Weg zu wahrer Freude eröffnen.

*Pfr. Paul-Cristian Niculaesi
Ehemaliger Kaplan*

Gottesgeschichte ist eine Menschengeschichte

Shalom-Oratorium

Hinter diesem Titel steckt das Weihnachtsoratorium „Im Anfang war das Wort“ des Chors Shalom Rankweil. Schon die Entstehung des Werks ist ein Beispiel gelebten Glaubens: In vielen Gesprächen über Gott und die Welt, über Glauben und Zweifel formten sich gegenseitig der Text von Mirjam Geßler und die Musik von Chorleiter Alwin Hagen. Das Ergebnis: Eine zutiefst menschliche Geschichte, in der sich eine Frau dem Schicksal einer überraschenden Schwangerschaft hingibt; in der sich zwei Männer von sozialem Status und bevorstehender Vater-Rolle in die Enge getrieben fühlen; in der zwei Frauen einander beistehen. Dass die handelnden Figuren Namen aus der Bibel haben, ist dabei nicht die Hauptsache. Und dennoch stimmte mir der Priester Elmar Simma zu, dass darin viel Stoff für Predigten im Advent zu finden war.

Dass die Namen der Solist:innen nicht aus Konzertzyklen und Radio bekannt sind, ist hingegen Programm. „Alles am heutigen Abend kommt von uns“ - gemeint ist der Chor Shalom - vom Werk über Plakat-Design bis zum Instrumentalensemble und der Technik kam alles aus den eigenen Reihen. Gemeint ist aber auch, dass es um unser aller Gefühle geht. Mit Soli, Chor, Instrumentalensemble, Chorälen, Rezitativen und Duetten aufgebaut wie das Bach'sche Vorbild, tauchte hier aber wohl bei niemandem der Zweifel auf, die Musik „nicht zu verstehen“ (wobei ich dem Erfühlen der Musik generell gerne den Vortritt einräumen möchte!). Was das Publikum, das zweimal die Basilika füllte (!), nämlich berührte, war die „menschliche“ musikalische Sprache nahe dem neuen geistlichen Lied. Dazu trug sowohl die moderne Besetzung als auch die ausgezeichnete Lektorin bei.



Das Engagement aller Beteiligten und die ausdrucksstarke Interpretation bleiben in Erinnerung und das ganze Projekt ein Sinnbild dafür, dass die Gottesgeschichte eine Menschen-geschichte ist. *

Cornelia Rupert

Musikreferentin der Diözese Feldkirch

Mehr als altes Zeug

Aus dem Archiv



Elisabeth und Karlheinz Marte haben dem Archiv einige Bücher geschenkt, darunter Werke von Josef Wichner, Elisabeth Kübler-Ross, Stefan Zweig, Antoine de Saint-Exupéry, auch einen Katechismus aus dem Jahr 1904.

Von Pepi Knünz stammt die Sammlung von äußerst interessanten Devotionalien, die vor allem Rankweil betreffen.

Vielen, vielen Dank dafür!

Mag. Siegfried Bertsch

Pfarrarchivar

„Meistens wird Gott ganz leise Mensch, wenn Menschen zu Menschen werden.“

Abschied von den Königsfiguren von Ralf Knoblauch. Was bleibt?

Zehn Königsfiguren waren von Ende November 2025 bis zu ihrer Verabschiedung am 11. Jänner 2026 an vielen Orten Vorarlbergs unterwegs und entfalteten in der Begegnung mit Menschen ihre Wirkkraft als Botschafter/innen der Menschenwürde. Sie wurden in die Hand genommen und weitergereicht. So geschah Begegnung und Berührung mit jungen und alten, mit kranken und gesunden Menschen.

Dank Christof Abbiederis wurden die Königsskulpturen von Ralf Knoblauch in das Programm der 60-Jahr-Feier des Bildungshauses Batschuns eingebunden. So feierten wir dort am 7. Dezember 2025 ein wunderbares Fest, an dessen Ende alle Könige und Königinnen an ihre Wirkungsstätten entsandt wurden. Sie waren unterwegs in Pflegeheimen und beim Benefizkonzert der Krebshilfe im „Alten Kino“. Sie unterstützten Hospizbegleiter, waren im Hospiz am See, bei Kindern im Vorarlberger Kinderdorf, in der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch und vielen anderen Orten. Eine Königin und ein König reisten stets von einem Ort zum anderen und standen so in verschiedensten Gottesdiensten im Mittelpunkt. Schließlich war es besonders schön, dass sich die Rankweiler Kommunionkinder am 11. Jänner anlässlich ihrer Tauferinnerung um die zehn Könige und Königinnen versammelten.



Was bleibt?

Am 12. Jänner 2026 brachte ich acht Königsfiguren zurück zu ihrem Schöpfer Ralf Knoblauch. Eine Königin und ein König dürfen in Vorarlberg bleiben. Zurzeit sind sie im Landhaus und Gäste in den Clubsitzungen der Parteien. Mögen sie dort ihre Wirkkraft entfalten! Zwischendurch wurden sie abgeholt und begleiteten z. B. eine Gruppe von Berufsschülern in Bregenz bei ihrer Firmung. Am Aschermittwoch begleiten sie den Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung im Landhaus. Weitere Anfragen sind bereits eingelangt.



Vielen Dank!

So darf ich zum Abschluss sehr Vielen von Herzen für ihre Mithilfe danken: für die Spenden, der Katholischen Frauenbewegung Vorarlberg für die Übernahme der Leihgebühr, allen Frauen, die die Idee durch Gespräche weitergetragen haben, den Musikern und Musikerinnen, die die adventlichen Impulse in St. Peter so wunderbar begleiteten, und Walter Springer, der ehrenamtlich wunderbare Stelen aus Holz anfertigte. So kamen und kommen die Königsskulpturen zu einer besonderen Wirkung.

Königin und König werden ihre Wirkkraft weiter entfalten!

*Meistens wird Gott ganz leise Mensch
die Engel singen nicht
die Könige gehen vorbei
die Hirten bleiben bei ihren Herden*

*meistens wird Gott ganz leise Mensch
von der Öffentlichkeit unbemerkt
von den Menschen nicht zur Kenntnis genommen
in einer kleinen Zweizimmerwohnung
in einem Asylantenheim
in einem Krankenzimmer
in nächtlicher Verzweiflung
in der Stunde der Einsamkeit
in der Freude am Geliebten*

*meistens wird Gott ganz leise Mensch
wenn Menschen zu Menschen werden.
(Ralf Knoblauch)*

Anfragen für die Botschafter der Menschenwürde:
hannerose.koch-holzer@hotmail.com
0043 6641827062

Mag.a Hannerose Koch-Holzer

Angebote

**Abendgebet
von und mit dem Chor Shalom**
Sonntag, 1. Februar | 19.00 Uhr
St.-Josefs-Kirche



Der Chor Shalom gestaltet am Sonntag, dem 1. Februar 2026 um 19.00 Uhr das Abendgebet in der St. Josefs-Kirche sowohl textlich als auch musikalisch. Unter dem Motto "Verantwortung tragen, das Wesentliche erkennen und ein Segen sein" lädt der Chor unter der Leitung von Alwin Hagen zu einer musikalischen Andacht ein.

**Unsere Pfarre – ein sicherer Ort
Erarbeitung Gewaltschutzkonzept**
Donnerstag, 19. Februar | 19.00 Uhr
Josefisaal



Die Pfarre Rankweil erarbeitet derzeit ein Gewaltschutzkonzept. Ziel ist es, Gewalt vorzubeugen, Orientierung zu geben und Schutz für alle – besonders für Kinder, Jugendliche und vulnerable Menschen – zu gewährleisten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich zu informieren und mitzuwirken. Anmeldung bitte bis 13. Februar im Pfarrbüro (E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at oder telefonisch unter +43 5522 44 001) Wir freuen uns auf zahlreiches Mitdenken und Mit-tun!

**Wie die Würfel auch fallen – Wir sind
von Gott gesegnet**



Gott ist und bleibt uns nahe, ganz egal, wie die Würfel des Lebens auch fallen. Das dürfen wir in den kommenden Tagen in den Gottesdiensten erleben.

Montag, 2. Februar – Kerzenweihe
Die Weihe der Kerzen am Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) erinnert daran, dass Christus der Licht der Welt ist. Keine Dunkelheit kann dieses Licht auslöschen. Die Kerzen werden geweiht in den Messfeiern um 7.30 Uhr in der Basilika und um 19.00 Uhr in St. Josef; in St. Peter bereits am Sonntag, 1. Februar, 8.00 Uhr.

Dienstag, 3. Februar – Blasiussegen
Der hl. Bischof Blasius aus Armenien rettete kurz vor seinem gewaltsamen Tod im Jahre 316 ein Kind vor dem Ersticken durch eine Fischgräte. So wird im Blasiussegen um den Schutz vor Halskrankheiten gebetet. Der Blasiussegen kann empfangen werden bei der Messfeier in der Basilika um 7.30 Uhr, in der St.-Josefs-Kirche bei der Messfeier am Abend zuvor um 19.00 Uhr, und in St. Peter bei den Messfeiern am Sonntag, 1. Februar, 8.00 Uhr, sowie am Mittwoch, 4. Februar, 9.00 Uhr.

**Donnerstag, 5. Februar – Segnung des
Agathabrots**
Am Fest der hl. Agatha von Catania segnen wir im Blick auf die ihr bei der Folter abgeschnittenen Brüste Brot, das vor Fieber, Brustkrankheiten und Heimweh schützen soll, bei der 7.30-Uhr-Messfeier in der Basilika und am Mittwoch, 4. Februar, in der St.-Peters-Kirche, 9.00 Uhr.

**Mittwoch, 11. Februar – Segnung von
Wäschestücken**
Am Gedenktag unserer Lieben Frau in Lourdes begeht die Kirche den Welttag der Kranken. So segnen wir bei der Messfeier in der Basilika um 7.30 Uhr mitgebrachte Wäschestücke und Tüchlein am Silbernen Wundertätigen Kreuz, wodurch Kranke den Beistand Jesu hautnah erleben dürfen.

**Einladung zur Pilgerwanderung auf
dem Münchner Jakobsweg**
Donnerstag, 4. Juni bis Samstag, 6. Juni



Nicht der Ort, sondern der Weg macht uns reich

Herzlich laden wir ein zur nächsten Pilgerwanderung vom 4. bis 6. Juni 2026 und setzen so einmal mehr den „Pilgerzyklus“ mit dem Endziel Basilika Rankweil fort. Mit dem Zug fahren wir nach Dießen am Ammersee. Von dort wandern wir am Marienmünster vorbei nach Wessobrunn und weiter nach Paterzell (Wegstrecke: ca. 18 km). Dort übernachten wir im Landgasthof Eibenwald. Am nächsten Tag gehen wir zur Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt auf dem Hohen Peißenberg. Vom Wanderparkplatz Schnalz bringt uns ein Bus zurück zum Gasthof Eibenwald, wo wir nochmals nächtigen (Wegstrecke: ca. 22 km). Am letzten Tag pilgern wir vom Wanderparkplatz Schnalz nach Wildsteig. Von dort bringt uns der Bus zum Bahnhof in Weilheim, wo wir die Heimreise antreten (Wegstrecke: ca. 16 km).

Im Preis von EUR 285,- sind enthalten:

- An- und Rückreise
- zwei Nächtigungen
- Halbpension
- drei Busfahrten
- Begleitheft
- Fotobuch

Anmeldung bis 28. Februar
Telefon: 05522/44222 zu den Öffnungszeiten der „Wollstuba“ oder caroline.stueckler@vol.at
Nach der Anmeldung folgen nähere Informationen. Wir freuen uns auf die Pilgerwanderung.

*Caroline Stückler
Pilgerteam der Pfarre Rankweil*

Gottesdienste in Rankweil

+ Basilika Vierter Sonntag i. Jkr. 1. Februar 11.00 Messfeier Darstellung des Herrn 2. Februar 7.30 Messfeier mit Kerzenweihe Hl. Blasius 3. Februar 7.30 Messfeier mit mit Blasiussegen Hl. Agatha 5. Februar 7.30 Messfeier mit Brotsegnung Fünfter Sonntag i. Jkr. 8. Februar 11.00 Messfeier Gedenktag unserer Lieben Frau in Lourdes, Welttag der Kranken 11. Februar 7.30 Messfeier unter dem Silbernen Kreuz mit Segnung von Tüchlein und Wäschestücken Sechster Sonntag i. Jkr. 15. Februar 11.00 Messfeier Aschermittwoch 18. Februar Beginn der Fastenzeit 7.30 Messfeier mit Auflegung des Aschenkreuzes Montag bis Samstag jeweils 7.00 Rosenkranzgebet 7.30 Messfeier St.-Josefs-Kirche Vierter Sonntag i. Jkr. 1. Februar 9.30 Messfeier 19.00 Abendgebet mit dem Chor Shalom Darstellung des Herrn 2. Februar 19.00 Messfeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen Fünfter Sonntag i. Jkr. 8. Februar 9.30 Messfeier 19.00 Abendgebet Sechster Sonntag i. Jkr. 15. Februar 9.30 Messfeier mit dem Kinderkirchen-team zum Faschingssonntag - Groß und Klein in Faschingskostümen sind herzlich willkommen 19.00 Abendgebet	Aschermittwoch 18. Februar Beginn der Fastenzeit 19.00 Messfeier mit Auflegung des Aschenkreuzes St.-Peters-Kirche Vierter Sonntag i. Jkr. 1. Februar 8.00 Messfeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen Mittwoch 4. Februar 9.00 Messfeier mit Segnung des Agathabrotos und mit Blasiussegen Fünfter Sonntag i. Jkr. 8. Februar 8.00 Messfeier Sechster Sonntag i. Jkr. 15. Februar 8.00 Messfeier Aschermittwoch 18. Februar Beginn der Fastenzeit 9.00 Messfeier mit Auflegung des Aschenkreuzes Mittwoch jeweils 9.00 Messfeier Donnerstag jeweils 17.30 Rosenkranzgebet Klein-Theresien-Karmel Vierter Sonntag i. Jkr. 1. Februar 7.30 Messfeier Fünfter Sonntag i. Jkr. 8. Februar 7.30 Messfeier Sechster Sonntag i. Jkr. 15. Februar 7.30 Messfeier Werktags täglich um 6.30 Messfeier Donnerstag jeweils 19.30 Gebet für geistliche Berufungen	Kapelle LKH Rankweil Vierter Sonntag i. Jkr. 1. Februar 9.30 Wortgottesdienst Fünfter Sonntag i. Jkr. 8. Februar 9.30 Messfeier Sechster Sonntag i. Jkr. 15. Februar 9.30 Wortgottesdienst Haus Klosterreben Vierter Sonntag i. Jkr. 1. Februar 10.00 Messfeier oder Wortgottesfeier Fünfter Sonntag i. Jkr. 8. Februar 10.00 Messfeier oder Wortgottesfeier Sechster Sonntag i. Jkr. 15. Februar 10.00 Messfeier oder Wortgottesfeier Donnerstag jeweils 10.00 Messfeier oder Wortgottesfeier Danke für jede Unterstützung! Heizungskollekte Die Heizungskosten für die Basilika, für St. Josef und St. Peter in Höhe von rund Euro 10.000,- zehren massiv an unseren pfarrlichen Budgets. Aufgrund des Alters und der großen Raumvolumen unserer Kirchen verbrauchen sie mehr Energie, als uns lieb ist. Deshalb vertrauen wir auf zusätzliche Unterstützung. Wir freuen uns sehr über eine großzügige „Heizungskollekte“ am 8. Februar 2026. Wir schätzen jeden zusätzlichen Euro und bedanken uns dafür im Vorhinein recht herzlich.
--	---	--

Neue Impulse zum Verständnis der Bibel

Rückblick auf die Veranstaltungen rund um den Sonntag des Wortes Gottes

Dreimal öffnete Pfr. Erich Baldauf, Bibelreferent der Diözese Feldkirch, in einfachen Worten und auf eindrucksvolle Art Zugänge zur Bibel. Am Freitag, 23. Jänner, erläuterte er die Gründe für die oft nicht immer leichte Verständlichkeit. Erstens entstand der Großteil der Texte im Untergrund, da es zu gefährlich war, sich öffentlich dazu zu bekennen. Zweitens verwies er auf das hohe Alter der Texte sowie die damit verbundene andere Lebenswelt. Drittens spiegeln biblische Erzählungen Erfahrungen und Seelenlandschaften der Menschen. Die Grundbotschaft der Bibel ist eindeutig: „Gott liebt den Menschen und begleitet ihn.“ Der Referent veranschaulichte die verschiedenen Zugänge, wie die historisch-kritische, die psychologische oder die fundamentalistische anhand von praktischen Beispielen und zeigte auf, dass sie alle ihre Berechtigung und Sinn haben. Im Anschluss nahm er die Zuhörenden in Bibeltexte selbst mit hinein, in die Szene mit dem brennenden Dornbusch, den Seesturm oder die Auferstehung.

Tags darauf betonte der Bibelreferent der Diözese Feldkirch, dass Gewalttexte der Bibel ein Plädoyer für Gewaltlosigkeit seien. Allein dieser Widerspruch zeigt, dass es nicht immer einfach ist, die Bibel zu deuten. Der erste Tod in der Bibel ist ein Mord. Die Lehrerzählung von Kain und Abel zeigt auf, dass der damals übliche Usus „Auge um Auge“ gebrochen wird. Gott will nicht, dass ein Leben mit einem anderen vergolten wird. Ähnlich ist es bei der Erprobung Abrahams. In einer Welt, in der Kinder tatsächlich geopfert wurden, spricht sich die Bibel dagegen aus. Isaak muss nicht sterben. Wenn Elija im Übereifer Baalspriester ermorden lässt, betont die Bibel, dass das nicht in Ordnung ist und arbeitet das Vergehen auf. Fluch- und Rachepsalmen spiegeln zum Teil das Gefühlsleben des Beters oder der Beterin wider. Niemals aber geht es um eigene Vorteile, sondern um die Wiederherstellung der Weltordnung, einen Ausgleich und darum, dass die Armen zu ihrem Recht kommen.



In der Festpredigt am Sonntag, 25. Jänner, blickte Pfr. Erich Baldauf besonders auf die Berufung der zwölf Apostel. Die Zahl Zwölf ist in der Bibel oft symbolisch zu verstehen. Sie meint die Gesamtheit. So ruft Jesus auch uns in seine Jüngerschar, um als Menschenfischer das Himmelreich aufzubauen und jenen Menschen zu helfen, denen das Wasser bis zum Hals steht.

Mit Weitsicht und tiefer Vertrautheit mit dem Wort Gottes zeigte Pfr. Erich Baldauf nicht nur die Komplexität der Heiligen Schrift auf. Es gelang ihm auch, schwer verdauliche Texte durch die Bibel selbst zu deuten und das Schwere wegzunehmen. Vielen herzlichen Dank für den wertvollen und bereichernden Austausch. *

Ewald Unterhofer
Pastoralassistent

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 22. Februar. Wir bitten, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, 17. Februar, 12.00 Uhr, im Pfarrbüro abzugeben oder an pfarramt@pfarre-rankweil.at zu senden.

Monika Thurnher
Pfarrsekretärin

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 0522/44001

E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Monika Thurnher

Fotos: tima-miroshnichenko von pexels, Vitaly Gariev, Thomas Buchholz und Winston Chen von Unsplash, jakob5200 von pixabay, Michael Tagger, Tanja Breuß, Hannerose Koch-Holzer, Chor Shalom und privat

Ausführung: Monika Thurnher, Julian Hauser

Druck: Thurnher Druckerei GmbH, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir danken von Herzen allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Montfort** 
Feldkirch – Rankweil – amKumma